

quarum reliquias vestrae custodiae commissas possidetis, refluere faciunt. Totum, quamvis exiguum, quod de candido ordine adhuc superstat, pii imperatoris vestri, immo ipsius solius benevolentiae debetur. Faxit Deus, ut coelestibus desuper benedictionibus remuneretur gentesque, quibus tam sapienter imperat sint procul a torrente malorum, qui alias nationes inundat et subvertit, in perpetuum praeservatae.

Idem, quod vos censeo, utile fore ut vestrae decem, quae adhuc exstant Canoniae, stictiorique fieri potest regulari foedere unitatis socientur; tantum bonum mihi obtentu facile videtur per litteras supplices, quibus re piissimo imperatori vestro exposita, intuitu augendae aemulationis disciplinae et regiminis uniformis in decem illis Canoniis benignus principis animus impelleretur ad postulandam a sede apostolico horum approbationem per Breve; quod et impetrant praesertim, si postulata suffragiis Ordinariorum, quibus illae domus subsunt fulta fuerint. Faveat imperatori proponi tres e quibus unum eligat vita vel tempore praeficiendum vicarium. Deinde quoad disciplinam regiminis interioris statuta ordinis quantum rerum praesens sinit observentur.

Scripturae manu annis defatigata deformatae indulgeat quaeso dominatio vestra. Interim maneo Amplitudini Vestrae vestrorumque Capitularium precibus quorum me commendo in omni caritatis, amoris et fraternitatis vinculo

Reverendissime Domine
servus humilis et devotissimus
Confrater J. B. L'Ecuy, abbas
Praemonstrati ⁴⁾.

Henricus SCHULER, abbas Wiltinensis.

* * *

PROPST ANDREAS NORBERT FABRITIUS VON
CHOTIESCHAU. — (REGIERTE 1698-1706). -:-

Das Prämonstratenser-Chorfrauenstift Chotieschau in Böhmen, gegründet um das Jahr 1200 von dem seligen Hroznata zugleich mit Tepl, aufgehoben von Kaiser Josef II. 1782, ist jetzt von den Schwestern von der Heimsuchung Mariae in Besitz genommen. Die Annalen des Klosters, geschrieben von den Tepler Stiftsgeistlichen

4) Autographum harum litterarum exstat in tabulario abbatiali Wiltinensi.

Hugo Zickler und Candidus Weiss, befinden sich in der Prager Universitätsbibliothek (Manuscr. Sign. XV. A. 3), 7 grosse Folio-bände, der 5. Band fehlt. Die Pröpste wurden immer aus dem Stifte Tepl genommen und von den Nonnen gewählt. Seit 1463 hatten sie das Recht der Pontifikalien. Der 35. in der Reihe der Pröpste war Andreas Fabritius. Er war gebürtig aus Stadt Tepl, trat 1661 in das Stift ein und feierte am Namenstag seines Vorgängers, des Propstes Michael Kastl, 1670 seine Primiz in Chotieschau. Propst Kastl übertrug ihm 1671 das Amt des Provisors oder Oekonomen und er führte es 27 Jahre zur vollen Zufriedenheit. Darum wählten ihn die Nonnen nach dem Tode Kastls († 26. Jänner 1698) einstimmig zum Propst — 6. April 1698. Nur ungern nahm Fabritius die Würde an. Er war damals 53 Jahre alt. Die Statthalterei in Prag berichtete am 14. April an den Kaiser Leopold I. über die Wahl und der Kaiser gab am 30. Mai die Bestätigung hinsichtlich der Güterverwaltung. Der Gewählte legte den Treueid mit Dispens statt in Wien in Prag ab. Die Taxen und Trinkgelder bei dieser Gelegenheit betrugen in Wien und in Prag 209 Gulden 2 1/2 Kreuzer.

Propst Fabritius schaffte viele schöne und wertvolle Gegenstände für die Kirche an ; In der Klosterkirche liess er neben der Sakristeitür beim Hochaltar statt des bisherigen Kredenzisches einen kleinen Altar mit Reliquien aufstellen (80 Fl) ; die Kirche liess er mit Marmorpflaster belegen (850 Fl) ebenso den Kapitelsaal. Er bestellte in Nürnberg sechs silberne Blumentöpfe (914 Fl. 33 Kr), ein silbernes Kruzifix (21 Fl 16 Kr), ein Lavabobecken und Kännchen (78 Fl 45 Kr), zwei kleine silberne Leuchter (209 Fl 45 Kr), eine silberne vergoldete Lampe (1994 Fl), schaffte sehr schöne und kostbare Ornate an. Im Kapitelsaal errichtete er einen Altar der Mutter Gottes, dem hl. Norbert einen Altar bei den Stufen des Musikchores. Er stellte den Kanal, durch welchen das Wasser aus der Zisterne, die mitten im Kloster ist, zu dem Behälter neben der Pforte rinnt, in Stein her.

Der Kaiser verlangte immer wieder Geld für den Türkenkrieg. 1704 zahlte das Kloster Chotieschau 676 Fl 52 Kr als Ablösung für das Silber, das sonst hätte abgeliefert werden müssen. Der Kaiser versprach, das Geld sechs Jahre nach Beendigung des Krieges zurückzuzahlen. An kaiserlichen Kontributionen zahlte Fabritius von 1698 bis 1702 14.876 Fl 11 Kr.

Graf Wratislaw von Mitrowitz bot dem Propst das Gut Chlumetzen um 70.000 Fl zum Kaufe an. Aber der Propst konnte es

nicht kaufen wegen Geldmangels und weil der Kaiser 15.000 Fl als Darlehen verlangte.

Fabritius war sehr demütig und sanft. Sein Motto war : In omnibus praebe te ipsum exemplum. Nach dem Tode des Tepler Prälaten Gregor Neidhart († 10. Sept. 1688) sollte Fabritius Prälat werden. Er konnte aber weder durch Zureden noch durch Bitten bewogen werden, es anzunehmen. Fabritius regierte nur 8 Jahre und starb am 13. April 1706. Unter seinem Porträt im Prälatensaal in Chotieschau standen die Verse :

Hic claustrum summa cum mansuetudine rexit
Et templi ornatus magnus adauctor erat.

Aus den Annalen von Chotieschau mitgeteilt von D. B. GRASSL.